



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

477 (16.10.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363051)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: 23114 Strauß außer Sonntag. Bezugspreis: Der Band monatlich 2,00 RM, und 60 Pf. Trügerische, in anderen Geschäften abgesetzt 2,25 RM, auch die von 2,70 RM einseitig. 60 Pf. Wochenschrift, 20 Pf. Sonntagsblatt. Abholstellen: Hauptstadt, 13, Kronprinzenstr. 42, Schwesinger Str. 41, Weierstraße, 13, Nothwehrstr. 1, Fe Dauscher, 68, W. Oppauer Str. 5, So. Luitpoldstr. 1. Abbestellungen müssen bis 15. d. Monats erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. G. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Nr. 17590 - Postanschrift: Rema zeit Mannheim

Angabenpreis: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Mellemillimeterzeile 20 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig in der Anzeigen-Vertriebs Nr. 2. Bei Anzeigenverträgen oder Kontrakten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fremdsprachlich erstellte Beiträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 16. Oktober 1934

145. Jahrgang - Nr. 477

Verzweiflungstat ungarischer Bergarbeiter

Hungerstreik unter der Erde

Meldung des DNB.

- Budapest, 15. Oktober.

Der Streik der Kohlenbergarbeiter in Ungarn nimmt immer bedrohlichere Formen an. Bis zum Montag nachmittag befanden sich insgesamt 1600 strikistisch-sozialistische Arbeiter in Streik. Auf Weisung der Wiener Generaldirektion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der die Grube gehört, ist die Arbeit im gesamten Bergwerkstrieck eingestellt worden, so daß zur Zeit 4800 Arbeiter ohne Beschäftigung sind. Von den streikenden Arbeitern befanden sich am Montag nachmittag 1000 bereits 100 Stunden unter der Erde. Verhandlungen mit den streikenden Arbeitern sind bisher ohne Erfolg geblieben. Im Hinblick vorzubringen hat die Regierung zwei Regimenter und 100 Gendarmen bei den Gruben aufmarschieren. Die Lage ist zweifellos außerordentlich ernst, da infolge der Einstellung der Schmelze und der Luftventilatoren Verfallsgefahr besteht. Seit der Einstellung der Pumpen steigt das Wasser fortgesetzt.

Die Streikenden sollen in völlig erschöpftem Zustande in Gruppen von 10 bis 20 Mann in einer Tiefe von 500 Metern liegen. Sie sollen kaum noch sprechen können. Zahlreiche Arbeiter sollen Nervenschicksal erlitten haben. Man befürchtet, daß bei einer weiteren Fortdauer des Hungerstreiks den Arbeitern innerhalb 48 Stunden die Gefahr des Ertrinkens droht.

Ministerpräsident Gömbös hat persönlich eingegriffen und einen Sekretär entsandt, der den streikenden Arbeitern einen Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Handelsministers überbrachte, wonach die Verhandlungen zur Regelung der Lohnfrage sofort aufgenommen werden sollen, jedoch unter der Bedingung, daß die Arbeiter unverzüglich den Streik verlassen. Die Vorschläge wurden angeschlossen, innerhalb einer halben Stunde den Streik einzustellen und ihre Antwort zu geben. Die Grubenarbeiter lehnten jedoch wieder diesen Vorschlag ab und schritten dazu, den Sinn der Grube zu verbarstrieren. Nach einiger Zeit erklärten sich die Arbeiter förmlich dem Reich einen Vertreter des Ministerpräsidenten zu empfangen.

Es handelt sich um einen Wirtschaftskrieg. Sie seien ganz Ungarn, hätten den Krieg mitgemacht und hätten jetzt ebenso einen Krieg, um ihre trostlose Lage zu verbessern. Sie schrien und schrien die Person des Ministerpräsidenten ab, die internationale Stellung des Bergwerks, neben die alle in den Kampf führten, habe sie bereits in als betrogen, daß sie irgendwelchen Vorschlägen, so fern sie nicht vertrieben und vertrieben übermitteln würden, keinen Glauben schenken könnten. Sie seien katholisch, bis zum Tode anzuhalten.

Der Versuch eines Reichsstaatsanwaltes, mit den streikenden Arbeitern telephonisch in Verbindung zu treten, scheiterte daran, daß dieser das Sprechrohr nicht fange.

Handelsminister Dr. Pabstini läßt in der Presse erklären, die Regierung sei selbstverständlich bereit, im Interesse der Bergarbeiter einzuschreiten und den Sachverhalt den Tatsachen und der Gerechtigkeit entsprechend zu klären. Dies habe aber eine Rechtshilfe der ausländischen Arbeiterführer und den Versuch der Bergarbeiter auf das verbotene selbstständige Mittel zur Voraussetzung. Der Handelsminister weist darauf hin, daß sich auf den Gruben ein ausreichender Kohlenvorrat von etwa 10 000 Wagenladungen angesammelt habe, bei einem normalen Bedarf von 6000 Wagenladungen.

Der ungenügende Abfall sei auf die allarmierende Wirtschaftslage zurückzuführen. Eine Uebergangslösung sei erforderlich.

Bei den Verhandlungen zur Beilegung des Streiks nehmen Vertreter der christlich-sozialen und sozialdemokratischen Arbeitervereinigungen teil. Die christlich-sozialen Arbeitervereinigungen hat sich mit den sozialdemokratischen solidarisch erklärt und hat sich verpflichtet, bis zur Durchsicht der Forderungen durchzugehen. Die Lage ist für die Regierung insofern sehr schwierig, als sich das Familienvermögen in Händen der Wiener Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft befindet, die zum Interessensbereich der österreichischen Regierung nächstbestehenden Wiener Kreditanstalt gehört und somit eine unmittelbare Einwirkung der Regierung auf die Arbeitgeber auf Schwierigkeiten läßt.

Der Budapestischer Vertreter des Wiener Donau-Dampfschiffahrtsgesellschafts vertritt die Ansicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die Höhe der Arbeiter unter

Poincaré auf dem Totenbett



Staatlicher Trauertag für Poincaré

Trauerfeier am Samstag, Beisetzung in der Familiengruft

Meldung des DNB.

- Paris, 16. Okt.

Am Montag nachmittag fand im Saal unter dem Vorhild des Präsidenten der Republik, Lebrun, der am Abend Paris verlassen hat, um sich nach Belgien zu begeben, ein Ministerkabinett. Der Präsident der Republik ehrte zu Beginn der Sitzung Raymond Poincaré. Die staatliche Trauerfeier für Poincaré wird am Samstag in der Hotel-Dame-Straße und im Pantheon stattfinden. Die Beerdigung erfolgt nach dem letzten Wunsch des Verstorbenen in der Familiengruft in Rabouillet im Hotel-Desaix-Meub. Als Vertreter der Regierung werden Tardieu und Herriot dem Verstorbenen beizuhaben. Der Ministerpräsident beschloß ferner, den 18. Oktober, den Tag der Beisetzung des Königs Alexander, den Tag der Beisetzung des Reichspräsidenten Poincaré zu nationalen Trauertagen zu erklären.

Kabinettsminister Pavaletti erbat dem Ministerpräsidenten über die außenpolitische Lage Bericht.

Französische Nachrufe auf Poincaré

- Paris, 16. Okt.

Die Abendpresse bringt heute neben ausführlichen Berichten über Poincarés Leben und Wirken Nachrufe mehrerer hervorragender Vertreter des politischen Frankreichs.

So sprach Ministerpräsident Doumergue: „Ich verliere in der Person Poincarés einen großen Freund, und Frankreich verliert einen großen Staatsmann. Der prächtige Versuch der Welt und Schmerz mit. Ganz Frankreich wird den Tod Poincarés schmerzhaft empfinden.“

Staatsminister Herriot erklärte: „Ich war zeitweilig Partner und in Zeiten Mitarbeiter Poincarés. Poincaré hat sich die parlamentarische Einrichtung verdient, und auch die, die ihn bekämpft haben, werden seine Weisheit über anerkennen. Als Führer der Radikalsocialistischen Partei will ich sowohl in meinen eigenen Ideen trenn bleiben, dem Namen die aufrichtigste Verehrung bezeugen, der unbestreitbar den Namen eines großen Franzosen und eines wahren Republikaners verdient.“

Kammerpräsident Dousson widmete Poincaré in seiner Eigenschaft als großer Parlamentarier Worte des Gedenkens.

In einer vom „Autonome“ veröffentlichten Erklärung rühmt der tschechoslowakische Außenminister Beneš, der sich bekanntlich gegenwärtig in Paris aufhält, die Verdienste Poincarés um das Zusammenkommen der Radikalsocialistischen Republik. Raymond Poincaré hat als Präsident der französischen Republik im Dezember 1917 die Verordnungen

erlassen, welche die tschechoslowakische Nation in den Weltkrieg einführten.

Infolge des Besatzes ausländischer Kräfte sei der Krieg ungarischer Kräfte außerordentlich zurückgegangen. Der Hungerstreik der Bergarbeiter sei nicht berechtigt. Kehliche Hungerstreiks in Po-

landerschmelze, durch die die französische Regierung ihr Einverständnis zur Aufstellung eines tschechoslowakischen Heeres in Frankreich gab. Bei einer Zusammenkunft am 20. Juni 1918 hielt Poincaré eine Rede, mit der er sich der französischen Regierung maßlos machte, dem in Paris gebildeten tschechoslowakischen Nationalrat de facto als Regierung zu betrachten. Nicht nur ein großer französischer Staatsmann ist verschwunden, sondern auch ein großer Freund der Tschechoslowakei.“

England zum Tode Poincarés

- London, 15. Oktober.

Der Tod Poincarés, dessen Name mit dem Clemenceaus und noch in England die Verkörperung des französischen Geistes, kein Kompromiß gegenüber Deutschland bedeutet, hat den größten Eindruck gemacht. Helmsberg, da er so kurz nach dem Ableben Barthou erfolgte. Allgemein bekannt war Poincaré in England als Mann des „Friedenswillens“ und als „Vater des Franken“.

Der englische König hat an den Präsidenten Lebrun ein Beileidtelegramm geschickt. Die gesamte Presse befaßt sich in Paris mit dem Tode Poincarés.

Das Beileid der Reichsregierung zum Tode Poincarés

- Paris, 15. Okt. Der deutsche Gesandtschaftsrat, Botschaftsrat Dr. Vorher, hat am Montag nachmittag am Louis d'Orléans im Namen der deutschen Regierung und in seinem Namen das Beileid zum Ableben Raymond Poincarés zum Kaiserreich gebracht.

Der neue französische Justizminister

- Paris, 15. Oktober.

Ministerpräsident Doumergue hat am Montag nachmittag dem Präsidenten der Republik eine Verordnung zur Unterzeichnung vorgelegt, durch die Senator Léonard an Stelle des Senators Léonard zum Justizminister ernannt wird.

Der neue Justizminister gehört der radikalsozialistischen Senatsgruppe an. Er kommt von den „Radikalsocialisten“ unter. Demers ist seiner politischen Ueberzeugung nach ein bezeichnender Vertreter der Senatsmehrheit, die in der radikalsozialistischen Gruppe zusammengefaßt ist. Innenpolitisch ist er gemäßigt links eingestellt. In sozialen Fragen denkt er konservativ und

außenpolitisch hält er einen unaufrichtigen Nationalismus. Demers, der im 60. Ver-

len und Frankreich seien anhängen. Die Gesellschaft beschränkt sich auf Abwehrmaßnahmen, die die Sicherheit des Reiches erfordere. Der ganze Betrieb sei eingestellt. Die Arbeiter, die die Gesellschaft auf die Weisung der Regierung in die Grube geschickt habe, seien von den Streikenden als Geiseln zurückgehalten worden. Demers hofft man, daß der Streik bald zu Ende gehen werde.

Lebrun sieht, ist Vizepräsident des Auswärtigen

Er gehört zu den regelmäßigen Mitarbeitern der nationalistischen Zeitung „Liberté“, ein Blatt, das sich durch besonders scharfen Ton gegen Deutschland hervorhebt.

Demers wurde auf der Insel Martinique geboren. Er vertritt diese Insel im Senat. Demers wählte den Reichspräsidenten. 1916 wurde er in die Kammer und 1920 in den Senat gewählt. Im Kriegsdienst: Oberstleutnant, Generalmajor und später für Handel. Demers hat sich als Sachverständiger auf den verschiedensten Arbeitsgebieten auch durch Veröffentlichungen hervorgetan.

Laval und Sir John Simon

- London, 15. Oktober.

Der französische Außenminister Laval hat an den britischen Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß er aufseherhaft wurde, mit Sir John Simon im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

In seinem Antwortschreiben betont Sir John Simon, er hoffe, zusammen mit Laval die schwierigen Fragen der Gegenwart im Geiste des Weltfriedens in Angriff zu nehmen, um ferner dazu beizutragen, daß die bezüglichen Beziehungen zwischen Frankreich und England in vollem Umfang aufrechterhalten bleiben.

Ergebnis der französischen Kantonalwahlen

- Paris, 16. Oktober.

Das endgültige Ergebnis der beiden Wahlgänge der Kantonalwahlen lautet wie folgt:

	Stimmen	Prozent
Republikanische	70	4
Republikanische, d. Richtung Marin	275	17
Radikalsocialisten	38	11
Radikalsocialisten	280	8
Unabhängige Radikale	145	24
Radikalsocialisten	484	19
Republikanische Sozialisten	64	5
Radikalsocialisten	23	1
Radikalsocialisten	118	3
Kommunisten	34	17

1048

Schweizer Kritik an der marxistischen Saarpropaganda

- Genf, 16. Oktober.

Die Propagandareise, die der tschechoslowakische Sozialistenführer Kay Braun letzte Woche unternommen und in deren Verlauf er in verschiedenen Schweizer Städten in sozialistischen Versammlungen Reden gehalten hat, wird heute in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einer scharfen Kritik unterzogen. Es handelt sich dabei um eine überflüssige und unerwünschte Zugabe zu der Schweizerischen Politik.

Wer die freie Entscheidung in einer marxistischen Partei zu machen verusche, rufe das Richtige, was, daß es ihm ebenfalls um das Selbstbestimmungsrecht zu tun sei wie den Angehörigen der Mittel- und Unterschichten, „sozialistischen“ Genossen.

Kay braucht diese Dinge nur etwas genauer auf ihre Entwicklungsmöglichkeiten hin zu betrachten, um zu dem Schluß zu kommen, daß die Propagandareisen Kay Brauns gegen die Draußenländer bei weitem im höchsten Sinne des Wortes deplaziert sind.“

Auch der Genfer Regierungsratspräsident Nicolle, der in der Genfer Versammlung Kay Brauns' Meinungen über die Schweiz leitet und leitet das Wort ergreifen hatte, wird der Taktlosigkeit bezichtigt. Er würde zwar Versammlungen, in denen der Eintritt Auslands in den Völkerbund kritisiert werden soll, nehmen oder selbst an den Versammlungen teil, in denen das politische Regime eines Nachbarlandes angegriffen und in einer dieser Sinne nahe angehenden Frage gegen dessen Interesse Propaganda gemacht werde.

Präsidentenwahl in Athen

- Athen, 15. Okt. Im Regierungskabinett wird ein Erfolg verhofft, durch den die Nationalversammlung zum Zweck der Präsidentenwahl auf Freitag normalisiert werden wird. Nach der Wiederwahl des Präsidenten Simitis ist eine Regierungsumbildung wahrscheinlich.



Mannheim, den 16. Oktober.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes

Die Kreisführung des Winterhilfswerks teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Bedürftigen bei den ersten Zusammenkünften berücksichtigt werden können, welche sich bis spätestens Mittwoch, 17. Oktober, 12 Uhr mittags, bei einer der Winterhilfswerks-Kreisstellen gemeldet haben.

Ein Kind überfahren

In der Großen Wallstraße wurde am Montag nachmittags ein fünfjähriger Junge, der mit einem Koffer spielte, von einem Kraftwagen mit Anhänger aus der Villa überfahren und auf der Stelle getötet.

Saardeutsche Spielfarbe

Die 10 Jungen mit 1 Mädel, die bei diesem Winter für den Saargebiet durch die Wehrmacht wählten, hatten besseren Besuch verdient.

Die alte Zunftlade der Schreinerinnung

Feierliche Versammlung um ein wiedergefundenes Handwerkerwahrzeichen

Mit dem 31. September 1934 sind die bisherigen Innungen und löstigen handwerklichen Vereinigungen aufgehoben worden. An ihre Stelle treten die neuorganisierten Handwerksinnungen.

Es war die Innungsverammlung der Mannheimer Schreiner-Innungsvereinigung, zu der auch die Obermeister der anderen Innungen des Handwerksinnungsverbandes eingeladen waren.

Obermeister Georg Schmitt begrüßte die Versammlung und teilte mit, daß die bisherige Innungsverordnung der Schreiner seit dem 1. Oktober in die Handwerksinnungsverordnung umgewandelt worden ist.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Die alte Zunftlade aus dem Jahre 1888, die in Berlin gerettet war, wieder aufgefunden.

Nachdem die Erhebung einer Sonderumlage von 1 Mark auf den Kopf als Beitrag zu den Umbauten des Verbandshauses des Reichshandwerks des Deutschen Handwerks in Berlin.

Eine neue Ehrengelächtskarte ist eingeführt worden bei der Handwerkskammer in Karlsruhe und beim Reichshandwerk in Berlin.

Das Ziel dieser Neuordnung ist ein mehrheitlich: die Innungen sollen sich um Beiträge für die Mitglieder bemühen und dafür sorgen, daß sie für jede Arbeit den gerechten Preis erhalten.

Die Vorlesungen des Redners wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Kreishandwerksführer Carl richtete an die Versammelten die Mahnung, daran zu denken, daß nur durch Opfer jedes einzelnen die Ziele des Handwerks verwirklicht werden können.

Obermeister Georg Schmitt verlas die Urkunde, die anlässlich des Wiederauffindens der Zunftlade aus dem Jahre 1888 verfaßt wurde.

Der Rest des Abends war ausgefüllt durch geschäftliche Dinge. Die Anordnung des Reichshandwerksführers über das Verbot des Eingriffs der Handwerksvereinigungen in die Preisbildung kam zur Beratung.

Obermeister Schmitt schloß die Versammlung mit der Aufforderung, den Gemeinheitsgeist in den Innungen zu pflegen.

Deutsche Äpfel und Birnen sehen Dich an

Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus

Die Erziehung des Erzeugers, nur erstklassiges Obst auf den Markt zu bringen, und die Erziehung des Verbrauchers, nur deutsches Obst zu kaufen, ist eine Aufgabe, die sich schon seit Jahren die Badische Landwirtschaftskammer stellt.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Sortierung ist auch heute noch die dreifache Gütereinteilung in Extra-, I- und A, sowie die dreifache Preisbestimmung 0, 1 und 2.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die Obstausstellung der Badischen Landwirtschaftskammer im Kolpinghaus ist eine gute Kundenselektion.

Die erste Haustürplakette des Winterhilfswerks ist da!



Monat Oktober

Wie im Winterhilfswerk des vergangenen Jahres werden auch in diesem Jahre Monats-Haustürplaketten herausgegeben.

Es ist eine wahre Braut, die Kestel zu sehen, die in ihrer bunten Vielfalt fast die Welt schwer machen.

Das Betraben, nur wenige Sorten von erstklassiger Güte auf den Markt zu bringen, von Erfolg gesehrt ist.

So findet man in der Hauptstadt Apollonien mit langweiligen Namen vertreten: Schöner von Bocksp, Goldparmine, Goldreine von Berleisch, Goldreine von Bielefeld, grüne Herzreine, Goldberger-Reine, Herber-Reine, Champagner-Reine, Baum-Reine, Ananas-Reine, Naban.

Annahmestellen für Getreide

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichslandwirtschaftsverbandes teilt mit:

1. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Planke, Heibelberger Straße, Kollering, Kolpinghof, Schloß, ferner Stadteil Lindenhof, Vager: Alte Oelstraße, Kollingstraße 2.

2. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Schmeinhardsch und Oßwald bis zur Kanalaranlage und Neuhof. Vager: Lagerhalle neben Tankstelle bei der Schillerstraße.

3. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Zuffenung, Verbindungsanal, Redar bis zur Redarvorstraße. Vager: Carl Voss, Simonskolpingstraße 19.

4. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Paradiesch - Breite Straße bis zur Friedrichstraße - Friedrichstraße bis Walderturm - Kanalaranlage bis zur Otto-Red-Strasse - Oulenbergstraße. Vager: Lagerhalle neben Tankstelle bei der Schillerstraße.

5. Stadtteil Sandhofen. Vager: Vereinigte Auto-Industrie.

6. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Zuffenung - Planke - Breite Straße bis zur Friedrichstraße. Vager: Carl Voss, Simonskolpingstraße 19.

7. Stadtteil Lutzenberg und Waldhof. Vager: Chemische Fabrik West, Sandhofenstraße.

8. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Max-Josef-Straße - Bergengraben - Bergengrabenstraße - Industriestraße - Dammstraße. Vager: Althornstraße 18.

9. Stadtteil, begrenzt von den Straßen: Max-Josef-Straße - Carl-Benz-Straße - Gohlfeldstraße - Baginstraße bis zum Redar; ferner Alferstraße und Friedhof. Vager: Max-Waier ehemalige Pumpenfabrik.

10. Stadtteil Redar und Rheinau. Vager: ehemalige Gummi- und Cellulosefabrik, Wälzweier Straße.

Annahme von Dienstag, 16. Oktober, bis einschließlich Montag, 22. Oktober (außer Sonntag) jeden Tag von 11 Uhr bis 17.00 Uhr.

Der die Abholung des Getreides durch den Reichslandwirtschaftsverband wünscht, wird gebeten, dies dem Reichslandwirtschaftsamt oder Reichslandwirtschaftsamt mitzuteilen.

Genuß und Gesundheit.

Der gute Kaffee-Zusatz **Mühlen Franck** enthält in reichem Maße Naturstoffe, die günstig auf den menschlichen Organismus wirken. Sie sind appetitanregend und fördern anerkannter Weise die Verdauung. Bereiten Sie schon aus diesem Grunde Ihren Kaffee immer mit **Mühlen Franck**, dem vollbewährten, guten Kaffee-Zusatz. — Und der Genuß! Probieren Sie selbst! Der Zusatz **Mühlen Franck** (Schutzmarke Kaffeeemühle) macht auch Ihren Kaffee delikant.

Mühlen Franck

der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee



Katholische Kirchenmusik

Wachstümliche Ansätze in der St. Josephskirche

Kur wenige, aber lobenswerte Nummern umfachte die Vortragsfolge der Kirchenmusikalischen Ansätze in der St. Josephskirche Mannheim...

Für die Vertikaler bedeutete es eine große Verantwortung, als Professor Franz Philipp, der Direktor der Badischen Musikschule in Karlsruhe...

Eine instrumentale Ansätze mit Gesängen des Rosenkranzes, geleitet von der Kapelle der St. Josephskirche...

Pässe für Saarabstimmungs-berechtigte

Künftig wird folgendes betamtingegeben:

Wahlberechtigter, die die Nachweisung eines Pässes mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen...

1) der französischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungslisten eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der französischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist;

2) den Saarverwaltungsbehörden seines jetzigen Wohnortes (Polizeibehörde oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarliste eingetragen ist.

Auf den Spuren der Vorzeit

Mit dem Altertumsverein nach Seckenheim und Dossenheim

Am Samstagvormittag war den Mitgliedern des Mannheimer Altertumsvereins Gelegenheit geboten, die Ausgrabungen im Seckenheimer Tannenwald zu besuchen...

Waren bis vor einiger Zeit nur zwei Burggräben in dieser Gegend bekannt, so ergab sich vor etwa zwei Jahren, daß auch auf dem Waldberg Burgruinen vorhanden gewesen sein müßten...

Kirchlicher Heimattag in Friedrichsfeld

Nicht es eigentlich im menschlichen Leben etwas Schöneres als die Freude auf ein Wiedersehen in der Heimat mit alten guten Freunden und Bekannten?

Um diese Sehnsucht zu stillen, um wirklich ein großes Wiedersehen zu ermöglichen, hat es der hiesige evangelische Geistliche, Pfarrer Eckardt, unternommen...

Heimattag, der alle diejenigen zusammenführt, die vor 25 oder 50 Jahren konfirmiert oder getauft wurden.

Wollten Freunde solches viele dem Ruf der Heimat und seine nach so großer Entfernung wurde gelohnt, um dieses Fest mitzufeiern...

Jahrhundert deutet, und einige eiserne Gebrauchsgegenstände. Der älteste Teil, der Kern der Anlage, ist 9,70 auf 8 Meter groß und zeigt harte Mauern aus niederen, plattenartigen Sandsteinen...

Heberkisten der Kronenburg, einer zur Zeit ihres Bestehens hoher gewaltigen militärischen Anlage. Innerhalb eines unterirdischen Ringwalls von 15 Meter Durchmesser befand sich ein Turm mit kreisrundem Grundriß...

Das Bild der Heimatkraft als ein Geschenk der Gemeinde Heberkisten

In den Nachmittagsstunden trafen sich die Besessenen zum gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen im evangelischen Gemeindehaus...

bahn, bei der das Schauspiel 'Der Junfmeister von Nürnberg' zur Aufführung gelangt. Polmann, der, Kinderchor und Jungmädchenchor trugen zur Bereicherung des Abends bei.



Wetterkarte der Frankfurter Meeres- und Wetterkarte



Vericht der Deutschen Wetterdiensthalle in Frankfurt a. M. vom 16. Oktober: Von der Küste des Ostseegebietes liegenden Sturmrisiko werden frühe polar-maritime Aufwinde nach Mitteleuropa verschoben...

Vorausfrage für Mittwoch, 17. Oktober

Nach vielstündiger kalter Nacht neue Bewölkungszunahme und später auch neue Niederschlagsmöglichkeit, bei nach Südwest gerichteten Winden tagsüber wieder milder.

5,4°C Temperatur in Mannheim am 15. Okt. +18,7 Grad, höchste Temperatur in der Nacht vom 16. Oktober +23 Grad; heute früh 18 Uhr +4,1 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 10 Uhr bis heute früh 10 Uhr 7,4 Millimeter gleich 7,4 Liter je Hektar.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with 2 columns: Station-Name, and 5 columns for days 11, 14, 15, 16, 18. Rows include Rheinhafen, Neckar, and others with numerical data.



Gregor und Heinrich

Geschichtliche Bemerkungen zu Kolbenhegers Schauspiel / Von Josef Dahmen-Mannheim

Diese Reformbestrebungen der Kirche waren für Gregor VII. kein Anlaß, ohne weiteres auf sein Gewandheitsrecht der Bischöfen von Äbten und Mönchen zu verzichten. Der König nahm auf Grund seiner überkommenen Rechte für sich in Anspruch...

Der Kaiserfolger Nikolaus II. fand, kam sowohl unter Aufhebenshaltung der päpstlichen Bestimmung als auch unter Anerkennung der neuen päpstlichen Wahlordnung Gregor VII. auf den päpstlichen Thron...

Nach so seinem Vater - Heinrich III. - Regierung hat Gregor, obwohl er ein sehr großer Wohltäter und Förderer der Kirche und ganz und gar von den höchsten Aufstellungen der Reformpartei durchdrungen war...

Nach den Verfügungen des Papstes Gregor VII. 'Nicolaus Bonae' vom Jahre 1075 kann er allein 'Schicksal abgeben oder wieder einsehen', letzter kann er allein 'säkularische Abgaben tragen', er darf 'Kaiser absetzen' und 'er darf Unterwerfung von der Kreuzerhebung gegen Ungehörige lösen'...

Anschließend aber hatte Papst Nikolaus II. (seit 1058) unter dem Einfluß seines Nephewen, des klerikalen Papstes Hildebrand, ein neues Gesetz über die Papstwahl erlassen...

Der König berief darauf im Januar 1076 die Synode nach Worms, an der außer vielen Deutschen auch einige andere Bischöfe teilnahmen. Man beschloß, dem Papst für abgedehnt als auch zu erklären, daß er nicht rechtmäßig Papst sei...

den von der Verpflichtung des Eides, den sie ihm geleistet haben oder noch leisten werden', und das Unterliegen, ihm als einem König zu dienen.

Im Januar 1077 hat König Heinrich Karst und im Bistumsgewand vor Casella gekniet, bis ihn der Papst auf die kniende Knieen vor allem auch des Tauspates Heinrich, des Abtes Hugo von Cluny, vom Banne löste.

König Heinrich III. auf der Hofkapelle des Jahres 1080 zum zweiten Male gekniet worden, und erst mehrere Jahre nach seinem Tode wurde er von diesem Banne befreit.

Die Kaiserin, die nach dem Tode Heinrich III. während der Vormundschaftsregierung der Kaiserin Agnes vornehmend auf ihre eigenen Vorteile - selbst unter Aufhebung der Besinnung des Reiches - bedacht gewesen sind, fanden in der päpstlichen Politik gegen Heinrich insoweit eine Unterlage, als es ihm nach dem König umschicklich gemacht wurde...

Die niederrheinischen Städte - vor allem Köln und Aachen - sind ihm bis zu seinem Tode treu geblieben. In Köln ist er auch 60jährig im August 1106 aus der Welt abgerufen worden. Nachdem seine Gräbden insoweit der Unterwelt überliefert worden waren, um die Leiche immer wieder anderswo unterzubringen, konnte er zuletzt doch nach seinem schicksaligen Wunsch in Rom begraben zu werden seinen Kaiser die letzte Ruhestätte finden.

Die Pläne Gregors, die vor allem darauf gerichtet waren, dem König die Verfassung über das Reichsgewalt gänzlich zu entziehen, sowie die von Gregor erstreckte Befehlshaber des Papstes über den Kaiser, hatten sich zum Teile verwirklicht.

Papst Gregor IV. vor König Heinrich im Jahre 1086 etwa 65 Jahre alt in der Verachtung und im Bewußtsein des Besiegten zu Salerno gestorben.

Seine letzten Worte waren: Ich habe die Gerechtigkeit geliebt und das Unrecht gehaßt, deshalb werde ich in der Verbannung.

Einliches Volksfonie-Konzert

Die Reihe der Winterlichen Akademie- und Volksfonie-Konzerte wurde gestern Abend mit einem Richard Strauss-Abend verheißungsvoll eröffnet. Unter der aufmerksamen Leitung von Generalmusikdirektor W. A. spielte das Nationales Theater-Orchester mit großer Liebe zur Sache...

Die Reichsfilmmutter zum Abendsinn. Im Hinblick auf das 40jährige Jubiläum der deutschen Kulturfilm bekannt ist die Reichsfilmmutter mit folgendem Kasten zum Scher der deutschen Kulturfilm: 'Die Erinnerung an das erste Erscheinen des Gesamtdeutscher Martin Däubler feiert, heißt das bestimmen ein das Lebenswerk eines der größten Deutschen und deutschen Schriftstellers, der uns zum ersten Male der nie verlassenden und immer wieder fruchtbareren Kraft inne werden ließ, die ein gelobtes und ungedundenes Volk in seiner Mutterzunge befiel. Auch das deutsche Christentum gedient dankbar jenen großen Werken, das vor 400 Jahren erschien und dessen Spuren sich bis heute in der literarischen Gestaltung unserer Sprache nicht verloren haben.'

Vermischtes

Der große Gorilla des Berliner Zoologischen Gartens, der kürzlich einen Überfall auf seinen Wärter verübt hat, ist nicht nur der größte Gegenwärtig in der Welt lebende Gorilla, sondern er bildet auch den bisher einzigen Fall, daß ein jung eingelangtes Tier sich zu solcher Mächtigkeit entwickelt hat, wiegt er doch gegenwärtig an 5 Zentner. Er hat damit die Größe erreicht, die diese in Zentralafrika heimischen gigantischen Affen in der Freiheit haben. Der Name, den die Naturforscher ihnen gegeben hat, als diese gefährlichen Urwaldbewohner im Gebirgsgebiet zuerst entdeckt oder eigentlich wieder entdeckt wurden, führt uns in eine 200 Jahre hinter uns liegende Zeit zurück, die durch einen zufälligen Zwischenfall plötzlich erhellbar wird. Ueber das Kamerungebiet besitzen wir nämlich ältere Nachrichten als über die Heimat unserer germanischen Vorfahren. Im fünften vorchristlichen Jahrhundert unternahm die Kartagoer unter dem Admiral Hanno eine Handelsexpedition zur Küste von Ostafrika entlang der westafrikanischen Küste. Diese Expedition ist bis in einem als „Hannowagen“ bezeichneten Berg vorgedrungen und zu einer Meereshöhe am „Hannowagen“, wahrscheinlich der Gebirgsbildung, der „Hannowagen“ genannte Berg, der weit von Wolken umhüllt Kamerunberg, heißt noch heute so in der Eingeborenenprache. Die Kartagoer mußten also gute Landmesser gehabt haben. In seinem Tagebuch erzählt Hanno, daß in der Nähe des „Hannowagens“ wilde Menschen gelebt haben, von den Eingebornen „Hannowagen“ genannt. Die Kartagoer machten Jagd auf sie und töteten zwei Weiber. Sie waren am ganzen Körper behaart und blühen mild um sich. Der Jagdbericht handelt sich nur durch Zufall auf uns gekommen und zwar in einer griechischen Uebersetzung, deren einziges Exemplar in der Heidelberger Bibliothek liegt. Dieser „Periplus“, d. h. Umfahrtsbericht ist mehrfach benutzt worden, als die älteste Nachrichten von den westafrikanischen Rassen. Ihn hat bei seiner Vorbereitung für seine Forschungsreise nach dem Gebirgsgebiet 1880 auch der französische Reisende Savanne gelesen. Denn als er am Gebirge die Menschen sah, nannte er sie „Hannowagen“, wie er das in Hanno's Tagebuch gefunden hatte. So ist ein von lateinischen Forschern vor 200 Jahren ausgesprochenes Wort der zentralafrikanischen Völkerprache über Griechenland und Deutschland von der Naturforschung als Bezeichnung der größten Rassenklassen wieder aufgenommen worden.

Die Zoologische Staatssammlung in München hat in Verbindung mit der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern in diesem Sommer in Bayern eine Storchenzählung durchgeführt. Eingeleitet wurde die Storchenzählung von der Vogelwarte in Rottfelsen. Im Gegenzug zu vielen Teilen des Reiches ergab sich für Bayern ein günstiges Resultat. Bayern hat nicht nur keine Störche, sondern eine Zunahme zu verzeichnen. Im Jahre 1933 waren in Bayern 112 belegte Storchennester bekannt mit 284 schlüpfenden Jungen. Heute kommen auf Bayern 113 belegte Storchennester und 418 schlüpfende Jungen. Die Befruchtung, daß in diesem Jahre weit weniger Junge ausfliegen würden, trotz nicht ein. Der trockene Sommer hat demnach dem Storchensumme nicht geschadet. Von den bayrischen Störchen ist noch nicht genau festgestellt, ob sie zu den Ost- oder Weststörchen gehören, obwohl die Ehehe vermuthlich mittels Bayern verläuft. Unter Ost- und Weststörchen versteht man jene Trennung, die anzeigt, nach welcher Himmelsrichtung die Störche ihren Zug durchführen, ob nach Südosten über den Balkan nach Kleinasien, oder südwestlich Richtung Spanien. Es soll nun auch in Bayern eine umfangreiche Zählung der Störche durchgeführt werden, denn die letzte Zählung in Bayern war schon vor dem Weltkrieg.

400 Jahre deutsche Bibel



Am 1. Oktober — dem deutschen Bibeltag — wird das 400jährige Jubiläum der deutschen Bibel gefeiert werden. 1644 vollendete Martin Luthers das Werk der Bibelübersetzung, das er 15 Jahre vorher auf der Wartburg begonnen hatte. Unter Bild zeigt das Zimmer, das er dort als „Luthers Jung“ bewohnte und in dem er das große Werk in Angriff nahm.

Jeder hat seine Leidenschaft, ob er Kellerwähler oder König ist! Wenn man den König von England auf Abteilungen in den illustrierten Zeitungen liest, ist man geneigt, zu glauben, daß er ein ganz leidenschaftlicher Mensch ist. Auch, daß er ein wenig lächelnd, blühe er einem auf diesen Bildern entgegen. Jetzt hat aber der Direktor des Charing Cross Hospitals verraten, daß auch Georg V. seine kleinen Leidenschaften hat. Man sollte es nicht glauben, aber der Krankenhausdirektor verbirgt sich dafür: Der König von England wäre viel lieber Koch als König! — Bei einem Besuch des Hospitals kam er auch an meiner Küche vorbei. Interessiert fragte er, was denn hinter dieser Tür wäre. Man öffnete und ließ ihn einen Blick in den blühenden Raum tun, in dem gerade eine Krankenschwester über einen Gasbrenner gebückt stand. Der König trat ein und blickte sich um, als hätte er sich hier besonders wohl. Schließlich sagte er dann zu dem Direktor: „Ich interessiere mich sehr für Küchen. Manchmal frage ich ein bißchen für mich selbst, das heißt — wenn man es mir erlaubt.“ Als auch ein König nach Ostland einziehen!

Na, Reichheit... Kaiser Franz Joseph ging viel auf Jagd. Er trat zwar nicht viel, aber er war ein angenehmer Jäger. Eines Tages hatte er das Pech, mit einer Schrotladung leicht ein altes Mütterchen an lebensfähigen, Wildschweinchen an einer Stelle, wo der Mensch am meisten flüchtigt hat. Erschrocken trat er zu ihr, entschuldigte sich und drückte der Alten tausend Kronen in die Hand. Ein Jahr später hielt Kaiser Franz Joseph wieder an der Stelle eine Jagd ab, als plötzlich vor ihm das alte Mütterchen auftauchte und in leiser Erinnerung an die tausend Kronen auf ihren unteren Rücken zeigte: „Na, Reichheit, wollen wir heute wieder?“

Die Kasse des H. Pfleger-Moniments in Ostpreußen wurde vor kurzer Zeit von zwei Männern verurteilt. Die beiden führten in einem Kratzen des Regiments vor, seien über den schandvollen Unteroffizier und seine Gruppe, denen die Verwahrung

der Kasse oblag. Hier, wobei sie den Unteroffizier durch Schüsse lebensgefährlich verletzten, und entnahmen dann der Kasse 600.000 Franken (etwa 150.000 Mark). Die sofort aufgenommenen Nachforschungen der Kriminalpolizei führten zuerst zu keinem Ergebnis, da man die Verdächtigen in den der Polizei bekannten Kreisen suchte. Jetzt fand man aber heraus, daß der Hauptmann zwei Angehörigen des Kaiser-Regiments selbst ausgeführt wurde. Damit ist auch erklärt, wie die beiden zu Uniformen kamen, an denen allerdings jedes Mannschafte fehlt, die aber doch genügen, um die Wahrscheinlichkeit irreführen. Die beiden Soldaten wurden jetzt verhaftet.

Der Orient stellt sein Scheitern — nun sollen wie die türkischen so auch die persischen Frauen den Schleiher aufgeben. Naja Schah Bahem, der Herrscher Persiens, hat einen Erlass herausgegeben, durch den den Frauen das Tragen des Schleiher schließlich verboten ist. Im Verfall gebracht man diesen Erlass mit Recht als einen Fortschritt. Dennoch werden manche bedauern, daß der Schleiher nun fällt, denn in manchen Fällen hatte man Grund, dem Propheten für seine Anordnung dankbar zu sein.

Nach dem Tode des bekannten französischen Finanzmannes Francois Rich Klante hatte geblieben Frau, Madame Alexander Comarcan, neben die Güter Nationalbank und die National City Bank in New York auf Vererbung eines Aktienpakets von 60.000 Stück, das einen Gesamtwert von 3 Millionen Dollar hat. Sie begründete die Klage damit, daß sie Alimentationsforderungen an den verstorbenen Finanzmann hat. Die Banken wandelten darauf ein, daß sie die Aktien im Auftrag zweier Schweizer Banken hielten, die wieder von den beiden ehemaligen Besitzern Comar, Klabe Dubold und Alex. Reuz, beauftragt seien. Beide haben an den Verstorbenen ebenfalls hohe Forderungen und hielten darauf, daß nur sie einen Anspruch auf die Aktien haben, da sie Angehörige Comar waren und als solche berechtigt seien, zuerst an ständen. Vorläufig ist aber ihr Antrag, den sie den Schweizer Banken gaben, noch unberührt. Denn letzten

Endes waren sie nicht Angehörige im Sinne der Sozialgesetzgebungen der einzelnen Länder, sondern eher Geschäftsfreunde des toten Comar, und Selbstmännchen. Sie sind auch selbst sehr vermögend und können eigentlich nur ganz große Geschäfte auf eigene Faust. Wogegen die frühere Frau Comar zeitweise sogar ohne einen Pfennig Geld dastand. In dem langen Kampf, den sie vor den Gerichten anführte, wurde sie jetzt endlich Siegtin; denn der oberste Gerichtshof von New York sprach ihr das umstrittene Aktienpaket zu. Da sie damit das Erbe Comar antritt, muß sie selbstverständlich auch für seine Schulden aufkommen, die sie nach der Entscheidung eines französischen Gerichtshofes auf 600.000 Dollar belaufen. Nach einer noch zu bezweifelnden getroffenen Abmachung zwischen ihm und seinen Gläubigern kann diese Schuld in verhältnismäßig kleinen Raten abgetragen werden. Diese Abmachung gilt auch für die Erbin. Um jedoch eine Garantie zu schaffen, hat das New Yorker Gericht entschieden, daß die Aktien so lange in Verwahrung der Bank bleiben, bis Frau Comarcan sich an dieser Schuld entledigt hat. Sie wird das um so leichter können, als sie nach dem Gerichtspruch Hauptaktionär der Comar-Compagnie ist.

Die Entführung der Frau eines Großindustriellen, Herr Stoll, hat in der Umgebung von Bielefeld (Westfalen) größte Erregung und Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die Folgeerscheinungen sind unter Einfluß eines Heeres von Detektiven und Polizisten eifrig dabei, nach dem Entführer zu fahnden. Es haben sich schon gewisse Anhaltspunkte dafür ergeben, daß man es diesmal mit einem Geisteskranken zu tun hat. Der Vater Frau Herr Stoll, ein in ganz Amerika bekannter Multimillionär, hat erklären lassen, daß er keine Kosten scheuen werde, um seine Tochter aus dem Dösen des Entführers zu entreißen. Die mit der Untersuchung dieser Entführungssache beauftragten Polizeibeamten haben aus dem Ausfagen der einzigen Augenzeugen des Verbrechens, der 14jährigen Kammermutter Frau Stoll, schon einige Anhaltspunkte über die Verion des Täters erhalten. Die Hofe vermochte anzudeuten, daß der Entführer mittelgroß gewesen sei, sein Haar sei brünett, Gesichtsfarbe weiß; er sei mit einem einfachen Anzug bekleidet gewesen, der einem Monteur ähnlich gewesen sei. Auf diese Weise sei es ihm auch gelungen, ins Haus zu gelangen. Er habe sich als Monteur ausgeben, der beauftragt ist, die Telefonleitungen im Hause zu prüfen. Er habe sich auch einige Zeit mit den Drähten zu schaffen gemacht. Dann, nachdem er einige Fragen gestellt habe, habe er nach Frau Stoll gerufen, die auch kurz darauf in dem Zimmer, in dem er arbeitete, erschienen sei. In dem Augenblick sei der Verbrecher auf die Frau zugefallen, so schildert die Hofe weiter, und habe sie in kurzer Zeit überwältigt. Sie sei von dem Räuber mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden, ihm bei der Festlegung Frau Stoll an helfen. Darauf habe der Verbrecher die Frau aufgedrückt, einen Schuß zu unterrichten. Nach ihrer Weigerung, die Unterschrift zu leisten, habe er sie schließlich aus dem Haus verschleppt und nach Hinterlassung einer Verlegenheitsforderung in einem Auto entführt. — Frau Herr Stoll ist übrigens die Nichte William Goetz's, des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin.

Gut rasiert — ROTBART MONDEXTRA gut gekammt!

ROTH-BOCHNER G.M.B.H. BERLIN-TEMPERHOFF

Frau VON EIGENEN GNADEN?

Copyright 1933 by August Schenck G. m. b. H., Berlin

„Ich will es ertragen, Meß anzuhören, Oberst Kollé“, sagte Margarete Derwoggen leise, nach einem langen Schweigen, währenddem sie den Kopf gesenkt hatte und auf ihre Hand blinzelte, die nach immer von der Rechten des vor ihr Stehenden umschlossen wurde. „Aber Sie werden Ihre Haltung wiederfinden — das glaube und erwarte ich! Mögen Sie auch sagen, Ihr Schicksal vertritt sein. So sind Sie doch Ihrer Frau zugehen, Ihre Frau jedenfalls lebt in diesen Stunden. Und wenn Sie ihr diesen Glauben so lange erhalten konnten, dann werden Sie es auch weiterhin vermagern... Ueberdies Sie meine Verleumdung in Ihrem Leben nicht! Ich möchte wohl nur deshalb einigen Grund auf Sie, weil ich eine neue Verleumdung in diesem Stübchen war und etwas von der Welt herintraf, das belächelt und erschreckend wirkt. Vor allem aber denken Sie an Agathe, der Sie ein friedliches Erbverbot erhalten müssen!“

Der Blick des Obersten verfinsterte sich. „Agathe?“

„Ja, Agathe... Sie treffen mit einer unangenehmlichen Sicherheit Agathe —! Ihr dieses Kind allein habe ich ja alles nur vermocht. Doch Sie, deren Mutter nicht meine Frau werden konnte, von der anderen Frau als eigen anerkannt wurde, daß Sie als meine geachtete Tochter um mich sein durfte, das hat mich immer wieder an meine traurige Ehe gekettet. Damit Agathe es gut haben sollte, darum zwang ich mich zur Verzweiflung für die Frau, die mich in dem ihr mein wahres Leben bezeugen hat. Sie hätte niemals eine Ehe eingehen dürfen — Sie müßte das wissen; Sie hat mich betrogen — das Wort habe ich nicht gemüßt. Aber ich habe ihr verzeihen, habe es getragen, als Sie meinen Kind eine Mutter wurde — und eine gute Mutter, gemäß Dieses Gnad, das meine Frau erbt, hat Sie Agathe bereits vermacht und damit die Zukunft meiner Tochter gesichert. Ich danke Ihnen! Sie geben mich an meine Pflicht erinnern, in letzter Stunde nicht zu verderben, woran ich mein ganzes Leben gewendet habe.“

Margarete erlosch sich aufatmend und nahm auch die andere Hand des Obersten. „Ich bin glücklich, daß Sie sich wiedergefunden haben!“ sagte sie bewegt. „Dabei Sie mir vorhin die Grenzen vor Augen gehalten, die mir in meinem Verstande gelegt seien, so ist es nun eine neue größere Verleumdung für mich, daß ich nicht nur als Agathe in diesem Hause wirken darf, sondern Ihnen durch diese Aussprache eine leibliche Art überwinden darf. Es brauche Sie nicht zu denken, daß ich nun so viel von Ihnen und Ihrem Hause weiß. Ich glaube, es wird nur noch mehr an einer guten Bekanntschaft für alle Seiten beitragen.“

In diesem Augenblick ließ ein dumpfer Laut sie zusammenfahren. Obwohl die beide ihre äußere Ruhe wiedergefunden hatten, fand die Innere dennoch unter der Nachwirkung der letzten Erregung, und so wirkte jenes plötzliche Geräusch ungewöhnlich verwirrend auf sie. Sie schauten beide mit angehaltenem Atem zu der Galerie hinauf, von der ihrer letzten Paul gekommen schien, die Margarete Derwoggen eine plötzliche Abmahnung durchführte... Sie riß ihre Hand aus der des Obersten und hoberte die Treppe hinauf.

Sollte oder vermüßte sie nicht von der Stelle zu rühren. In dem Augenblick, als Margarete sich lösch, bemerkte auch sie eine Bewegung... Aber bei ihm erfolgte nicht die unmittelbare Erwählung. Er stand wie gelähmt. Erst, als Margarete mit erhöhter Stimme seinen Namen rief, riß er sich zusammen und ging mit unruhigen Schritten durch die Diele und die Treppe hinauf. Auf der letzten Stufe wurde sein Fuß von neuem gestillt durch den Anblick der sich ihm bot: Nicht an dem Geländer der Galerie lag seine Frau, hingelassen, und Margarete Derwoggen hockte neben ihr... Er konnte keinen Schritt weitergehen — er konnte nichts fragen. Die Margarete sah fallend aufsteigende und — das Letzte ansprach... Da war er in maßlosem Entsetzen zurück.

Margarete hörte unten noch eine Tür zufallen — dann war es ganz still im Hause. Sie war ganz allein. Sie kniete sich auf die Balkustrade und horchte in die Diele hinunter. Neben ihr lag die krumme Frau in einer stöhnend angelegenen Morgenkleid; die Tür des Schlafzimmers stand noch offen.

Es bedurfte keiner Ueberlegung, um die Reihenfolge des Geschehens deutlich vor Augen zu haben. Die Frau, errettet durch die vernommenen Schritte ihres Mannes und durch Margaretes Vorhaben, mit ihm zu reden, hatte es im Zimmer allein nicht aushalten und sich auf die Galerie hinausgeschoben, um selber die Wirkung von Margaretes Erklärung auf ihren Mann zu sehen. So war sie Jurgin von Hodes Bekanntschaft geworden. Die vorausgegangene Aufregung der echnelich Herzschlagenden und die plötzliche kurzweilige Aufhebung ihrer Ehe durch die Worte ihres Mannes hatten den Schlag herbeigeführt.

Aber Welters ließ sich nicht denken, nicht folgern, nicht sehen — noch nicht. Aus der Bewusstheit ihres Verfalls schaute Margarete nur noch dumpf die Verwirrung zu handeln. Sie zwang sich und ging endlich in die Diele hinauf, erinnerte sich, wo das Telefon war, suchte im Verzeichnis, irrte über Zeilen und fand endlich die Nummer des Besirktarates, der für die Aufhebung der Ehekunde zuständig war. Sie sprach ihn selber und bat um sein sofortiges Erscheinen im Hause Hode.

Dann ging sie in die Küche zu dem Mädchen, und darauf öffnete sie ein paar Türen, um den Obersten zu fahnden. Sie fand ihn endlich in seinem Bücherstimmer. Aber draußen hatte er bereits bei ihm; sie hielt ihren Vater umschlingen und wollte aufsteigend schon alles durch ihn.

Margarete ging lautlos wieder zurück und überließ die beiden sich selber. Sie sah irgendwo sich zum Erscheinen des Kollegen. Sie besprach dann ruhig den Fall mit ihm, soweit der einer Erklärung bedurfte. Sie tat noch eine Menge Wichtiges mit ihrer Sammlung, dazu sie allerdings nachher kein Erinnerungs mehr hatte. Sie blieb den ganzen Tag, bis es zu dämmern anfing, im Hause Hode. Aber als sie endlich ging, war ihre Haltung an der äußerlichen Grenze angelangt...

In der Früherer angekommen, überließ sie Jurgin, der ermutigendwill im Handgang stand. Sie überließ die Küche, die unter der offenen Wohnstimmertüre erschien. Sie schaute nur, daß ihre äußerste Kräftigung fast vor dem Umsturz stand und die ersten Anzeichen einer verhängnisvollen Gegenwirkung bereits da waren.

„Hörleins Dr. Derwoggen!“ hörte sie Jurgin wie von weit her.

Sie hatte bereits die Treppe erreicht. „Jurgin —? Ja?“

„Hörleins Dr. Derwoggen! Heute morgen war der Metzger hier und wollte mich gleich mitschmen. Das haben wir natürlich nicht befolgen können. Nun warte ich schon den ganzen Tag auf Sie und war sehr in Sorge. So ist mir ja leid, aber wir müssen und nun gleich verabschieden; denn der Metzger erwartet uns bestimmt noch heute abend. Und es läuft schon an, kunter zu werden.“

„Ihr müßt gehen?“ fragte Margarete. „Er? Ihr müßt gehen? Ja — dann gute Nacht, Jurgin! Gute Nacht, Urke! Komm, gib mir die Hand! Ich bin müde... Ich will gleich schlafen gehen.“

Aus Jurgin kam und reichte ihr die Hand. „Aber —“, sagte er betroffen. „Ihre Hand ist eisig!“ Sie sind ja krank! Sollen wir doch lieber bleiben?“

„Die, Jurgin? Nein — danke! Sie können getrost gehen! Ich bin ganz gesund; ich hatte nur einen anstrengenden Tag... Beißt euch nur, daß ich noch vor Dankenswerden heimkomme! Sie brauchen die Handtücher nur erst hinter sich ins Schlafzimmer zu legen — das wissen Sie ja! Dann bin ich gut verpackt... Also: Gute Nacht, ihr beiden!“ Und dann stieg sie die Treppe hinauf und gleich darauf fiel die Tür ihres Schlafzimmers leise hinter ihr ins Schloß. Jurgin und die Metze aber fanden noch eine Welle ganz still unten im Ganggang und lauthen hinauf, ob denn wirklich nichts mehr erfolge.

„Ja —?“ sagte der Blonde endlich und schaute die Metze fragend und ratlos an.

„Wohin wir nun, Jurgin?“ meinte das Kind.

„Ja, merkst du denn gar nichts, Urke?“ Jurgin war ärgerlich, daß er hier ganz allein entscheiden sollte. „Ist doch sonst so geistig, befehle den ganzen Tag herum — und jetzt merkst du nichts! Aber ich: Du hast es gemerkt! Ich habe keine Schuld wenn naher was ist... Also: Komm her! Nimm den Mantel an!“

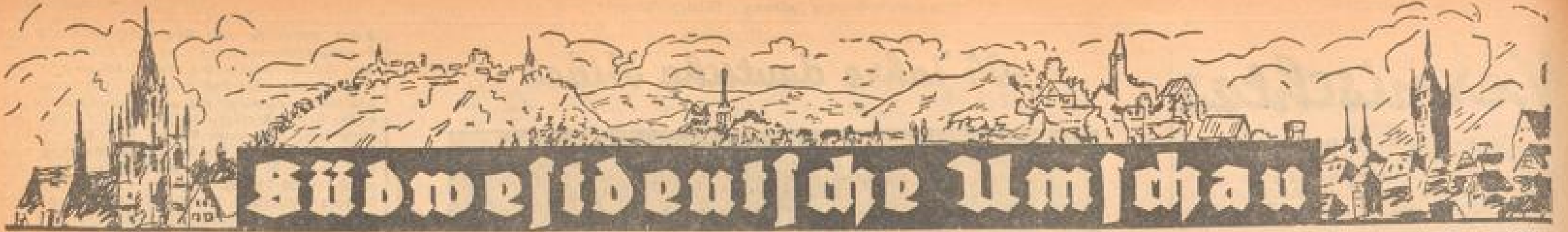
Ein kleiner Arm war umgeschloß und fand den Hermeleingang nicht so leicht. „Jurgin —?“

„Ja?“

Die kleine Metze drehte sich herum, den einen Arm im Mantel, den anderen noch unversehrt. „Jurgin — ich weiß was!“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM



Aus Baden

Neue badische Bürgermeister

* Karlsruhe, 18. Okt. Hr. Robert Ehm aus Karlsruhe ist zum Bürgermeister von Bietigheim ernannt worden. Hr. Ehm ist Inhaber des Goldenen Ehrenabzeichens. Hr. Georg Hornberger, früher Bürgermeister in Hirschheim, ist zum Bürgermeister von Weisloch ernannt worden. Der Bürgermeisteramt in Flossheim erhält Hr. Wilhelm Engel aus Ladenburg. Zum Bürgermeister von Rastbach wurde Hr. Eugen Wolf aus Rastbach ernannt.

Erste Kälteeinbruch im Schwarzwald

X Freiburg, 16. Okt. In der Nacht zum Montag haben die schweren Stürme, die tags zuvor über den Hochschwarzwald hinwegzogen, noch an Kraft zugenommen. In den frühen Morgenstunden wurde auf den Kammschneen des nördlichen und südlichen Gebirgsrückens Schneefall gemessen. Im Laufe des Tages drehte der Wind nach Nordost und ermäßigte dadurch den Eindruck polarer Kälteeinbrüche. Anmischen sind die Temperaturen erheblich gesunken und der Regen ist in den oberen Regionen in Schnee übergegangen; gleichzeitig ist das Thermometer auf dem Gletscherpunkt gesunken. Es ist damit zu rechnen, daß in den Tagen oberhalb 800-1000 Meter leichter Frost und weiterer Schneefall auftritt, da die Luft durch den Nordwind anfeuchtet. Auch in der Rheintalregion ist ein empfindlicher Witterungswechsel zu erwarten. Die Temperatur ist bis Montag abend bei nordwestlichen Winden auf 5-6 Grad zurückgegangen. In der Wettercharakteristik allgemein eine spärliche Kälte empfangen hat.

Badens Gartenbauern tagen in Offenburg

* Offenburg, 16. Oktober. Die diesjährige badische Gartenbauern tagung fand in Offenburg statt. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Landesversammlung am Sonntag nachmittag unter Vorsitz des Betriebsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauzeugnissen, Herr Dr. Karlsrufer. Hauptredner war Herr Dr. Karlsrufer, der die Bedeutung der Gartenbauern tagung für die Förderung der heimischen Gartenbauwirtschaft hervorhob. Er sprach über die Bedeutung der Gartenbauern tagung für die Förderung der heimischen Gartenbauwirtschaft. Er sprach über die Bedeutung der Gartenbauern tagung für die Förderung der heimischen Gartenbauwirtschaft. Er sprach über die Bedeutung der Gartenbauern tagung für die Förderung der heimischen Gartenbauwirtschaft.

* Weisloch, 16. Okt. In dem Schützenfest nach Remondschachen sind unsere Schützen ständchen im Oktober eine große Teilnahme. ... * Weisloch, 16. Okt. Unter Leitung der gartenbauern tagung wurde am Sonntag die Einweihung des in Offenburg im Schützenfest ... * Weisloch, 16. Okt. Die Einweihung der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft ... * Weisloch, 16. Okt. Die Einweihung der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft ...

Schweres Unglück beim Tunnelbau

Ein Arbeiter von herabstürzenden Gesteinsmassen getötet, einer schwer verletzt

* Gornberg, 16. Okt. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Montag nachmittag an der Schwarzwalder Bahnstrecke zwischen Gornberg und Riedenwälder. Über dem unteren Portal des Huppelschachtens waren drei Leute mit Ausbesserungsarbeiten an einem Stollen beschäftigt. Plötzlich löste sich, wohl als Folge der starken Regenfälle, in der Höhe des Schachtes ein großer Gesteinsblock, der sich auf die Arbeiter herabstürzte. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Größter Unfall eines Kraftfahrwerks
* Gornberg, 16. Okt. Am Montag wurde ein Kraftfahrwerk, das von einer Bauernfrau aus Gornberg gefahren wurde, von einem aus Richtung Weisloch kommenden Lastkraftwagen in der Mitte auseinandergerissen. Die Frau wurde vor das Auto geschleudert und trug dabei schwere Verletzungen davon. Der Fahrer konnte das Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen bringen. Das Unglück geschah in dem Augenblick, als zwei Fahrzeuge auf gleicher Höhe sich befanden und der Kraftwagenfahrer noch zwischen den beiden Hindurchfahren wollte.

Niedererische Bohnensalat

Siebzehn Personen daran gestorben
* Gornberg, 16. Okt. In Gornberg ereignete sich ein entsetzliches Unglück, durch das eine ganze Familie hinweggerafft wurde. Nach dem Genuss von Bohnensalat, der einem nicht richtig verpackten Einmachglas entnommen wurde, erkrankten sämtliche Mitglieder der Familie. Die Krankheit schritt rasch voran und führte zum Tode von sieben Personen. Ein Arzt wurde herbeigeholt, doch konnte er nichts mehr tun. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Todesfall von einer Brücke

* Gornberg, 16. Okt. Nachts führte der 23 Jahre alte Freund aus Gornberg über eine Brücke über einen Bach. Er fiel von der Brücke und wurde schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, doch konnte er nicht gerettet werden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Das Schicksal der Saar

Auseuf für das neue Jahrbuch „Anfere Saar 1935“

Immer näher rückt der große Schicksalstag des deutschen Saarlandes. Nicht um die 100 Tage-Saarlandtagung 1935. An 700 000 Stellen erinnert er an die entscheidenden Tage des Unabhängigkeitskampfes. Dieser 100-Tage-Kalender hat ein weites Verbreitungsgebiet. Er ist reich illustriert und enthält viele wertvolle Aufnahmen. Er ist reich illustriert und enthält viele wertvolle Aufnahmen. Er ist reich illustriert und enthält viele wertvolle Aufnahmen.

In vollständiger Weise werden alle Frauen des Saarlandes behandelt, die das ganze Jahr 1935 bedürftig werden. Auch der Ertrag dieses Jahrbuchs — es folgt ein Werk — wird dem Unabhängigkeitskampf der Saar zufließen. In vollständiger Weise werden alle Frauen des Saarlandes behandelt, die das ganze Jahr 1935 bedürftig werden. Auch der Ertrag dieses Jahrbuchs — es folgt ein Werk — wird dem Unabhängigkeitskampf der Saar zufließen.

Wingerfest in Schließheim

* Schließheim, 16. Oktober. Der Sonntag brachte unserem Marktort eine Reihe von Veranstaltungen. Die nicht in der üblichen Weise vom Fremdenverkehr beeinflusst waren, abgesehen von der großen Zahl der Besucher, die sich zum Wingerfest in Schließheim einfanden. Am Sonntag fand auf dem Schließheimer Markt ein Wingerfest statt. Die Veranstaltung wurde von der Gemeindeverwaltung organisiert. Es gab viele interessante Veranstaltungen, die von den Besuchern sehr geschätzt wurden.

Unter schwerem Verdacht

Geldbesitz gegen einen Diebstahl
* Karlsruhe, 16. Okt. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Heidelberg hat gegen den Hochschüler Dr. med. Josef Weitzel aus Redargemünd wegen Verdachts des Betrugs und Unterschlagung ein Haftbefehl erlassen. Dr. Weitzel wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er soll sich an der Unterschlagung von Geldern beteiligt haben. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Einen Dieb packt die Neue

Nach vier Jahren ist sie wieder gefasst
* Gornberg, 16. Okt. Die Deutsche Kolpingfamilie Gornberg hat einen Dieb gefasst. Der Dieb, ein Mann aus der Gornberger Gegend, hatte sich an der Unterschlagung von Geldern beteiligt. Er wurde von der Polizei gefasst und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Ein Dieb packt die Neue

Nach vier Jahren ist sie wieder gefasst
* Gornberg, 16. Okt. Die Deutsche Kolpingfamilie Gornberg hat einen Dieb gefasst. Der Dieb, ein Mann aus der Gornberger Gegend, hatte sich an der Unterschlagung von Geldern beteiligt. Er wurde von der Polizei gefasst und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Aus der Pfalz

Almatista im Pfalzhaus

* Ludwigshafen, 16. Okt. Am Sonntag abend war im Pfalzhaus wieder Hochbetrieb. Der Trachtenverein „Vollbader Stamm“ hatte an einer fröhlichen Abendfeier auf der Alm teilgenommen und sein Spiel vor nicht unbedeutendem Publikum aufgeführt. Die drei Räume des Pfalzhauses, die für diese Veranstaltung geöffnet waren, wiesen einen sehr guten Besuch auf. In einer rechten Abendstunde wurde bekanntlich ein guter Wein, köstliche Speisen und ein fröhliches, heiteres Geseh. Wer mit diesen Gelegenheiten ausgereicht am Sonntag abend in den Pfalzhaus kam, brachte sich um das Beste nicht zu kümmern. Das überaus gute Bier und die Veranstaltung. Die Veranstaltung konnte man oben im Konterakt, im Keller und auch unten im Keller besuchen. Im Konterakt wurde die Trachtenkapelle der „Vollbader Stamm“ für den rechten Nachmittag der fröhlichsten Abend. Im Keller wurde die Veranstaltung der Trachtenkapelle der „Vollbader Stamm“ für den rechten Nachmittag der fröhlichsten Abend.

10000 Pilger aus Pfalz und Fern

Konfession der Gnadenkapelle auf Maria Heidenberg
* Ludwigshafen, 16. Okt. Am Sonntag fand unter Teilnahme von etwa 10 000 Pilgern aus der Pfalz, Baden und Hessen, die in Sonderzügen durchgeführt wurden, die feierliche Konfession der neuerrichteten Gnadenkapelle auf der Heidenberg bei Maria Heidenberg statt. In der Konfession waren auch zahlreiche Bischöfe aus der Pfalz und den angrenzenden Gebieten erschienen. Die Konfession wurde von dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebald, geleitet. Die Konfession wurde von dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebald, geleitet. Die Konfession wurde von dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebald, geleitet.

Wanderer, 16. Okt.

Zur Durchführung des großen Pfälzer Wandertages sind am Sonntag eine große Anzahl von Wandernern aus der Pfalz, Baden und Hessen, die in Sonderzügen durchgeführt wurden, die feierliche Konfession der neuerrichteten Gnadenkapelle auf der Heidenberg bei Maria Heidenberg statt. In der Konfession waren auch zahlreiche Bischöfe aus der Pfalz und den angrenzenden Gebieten erschienen. Die Konfession wurde von dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebald, geleitet. Die Konfession wurde von dem Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebald, geleitet.

Kolpingfamilie, 16. Okt.

Die Deutsche Kolpingfamilie Gornberg hat einen Dieb gefasst. Der Dieb, ein Mann aus der Gornberger Gegend, hatte sich an der Unterschlagung von Geldern beteiligt. Er wurde von der Polizei gefasst und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

MAGGI'S WÜRZE

feines Aroma • ausgiebig • preiswert

Erprobtes Rezept: Soufflet mit Speck für 4 Personen
1 1/2 Pfund Soufflet, 1 Pfund frischen durchgehenden Speck, 1 Dose Käse, 2 reife Kartoffeln, 1 Teelöffel Maggi's Würze.
Das Soufflet leicht aufweichen, Speck mit Wasser bedeckt auf Feuer bringen, etwas abkühlen lassen, Speck in Stücke schneiden, das Soufflet befeuchten, leicht salzen und zerhacken. Die reifen Kartoffeln reiben, unter das Soufflet rühren, nochmals befeuchten und mit Maggi's Würze abschmecken.

Richtpreise für unedle Metalle

Die Richtpreise für unedle Metalle...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin...

Deutscher Außenhandel ausgeglichen

Steigerung der Einfuhr um 10 auf 352, der Ausfuhr um 16 auf 350 Mill. Rm.

Der Außenhandelsausgleich hat im September...

Table with 4 columns: Warengruppe, Sept. 1934, Sept. 1933, Diff. in %

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Die Ausfuhr hat im September...

Die Einfuhr hat im September...

Frankfurter Abendbörse still

Der Abendbörse gab es am heutigen Morgen...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Die Börse hat sich heute...

Rheinschiffahrt und Frachten

Die Rheinschiffahrt hat sich...

Die Rheinschiffahrt hat sich...

Die Rheinschiffahrt hat sich...

Die Rheinschiffahrt hat sich...

Die Rheinschiffahrt hat sich...

Die Maschinentechnik...

Die Maschinentechnik...

Die Maschinentechnik...

Die Maschinentechnik...

Die Maschinentechnik...

Die Maschinentechnik...

Uebersee-Geldnotierungen...

Uebersee-Geldnotierungen...

Uebersee-Geldnotierungen...

Uebersee-Geldnotierungen...

Uebersee-Geldnotierungen...

Hamburger Metallnotierungen...

Hamburger Metallnotierungen...

Hamburger Metallnotierungen...

Hamburger Metallnotierungen...

Hamburger Metallnotierungen...

